

Krise als Chance

Auszeit Gottesdienst / Gemeinschaft Immanuel

20.11.11

1. Eine Krise ist der Zeitpunkt schlechthin, um sich selbst ernst zu nehmen:

- a. Es ist eine Zeit, die mich zum Anhalten zwingt. Nichts geht einfach so weiter wie bisher.
- b. Entscheidung: Weglaufen oder Innehalten
 - i. Weglaufen: (Angst: das Gewohnte geht verloren, das Neue ist unbekannt, ist noch nicht da, ist ungewiss ob es nicht noch schlimmer wird ... ein Wendepunkt)
 - die alte Spur verfolgen – koste es, was es wolle
 - nicht wahrhaben/wahrnehmen wollen – Suchtmittel / Affäre / Kranksein...
 - Erstarren/Depression/Rückzug oder rastloses Agieren bis zum Burnout /Aggression / Grenzüberschreitung
 - ii. Innehalten:
 - Geht nur, wenn ich eine Bereitschaft gefunden habe, mich innerlich nicht mehr gegen das Existieren/Geschehen der Krise aufzulehnen. Das ist mitunter ein harter Prozess, der selbst schon Zeit braucht und ggfs. Unterstützung.
 - Innehalten – anhalten: Stopp, was ist eigentlich los? Sondieren.
 - Eigene Gefühle wahrnehmen/ernstnehmen. Wie geht es mir wirklich? Wovor habe ich Angst, was macht mich wütend, warum schäme ich mich, was macht mich traurig?
 - Wie will ich damit verfahren? Was möchte ich? Was brauche ich? Welche Hilfe? Welche Schritte?
 - Was sind meine bisherigen Handlungsstrategien, Handlungsmuster? Was bedeuten diese für mich, für meine Mitmenschen? (In der Krise, wenn wir Stress haben, agieren wir gemäß dessen, was wie früh in unserer Entwicklung gelernt haben. Das kann uns wichtige Hinweise über uns geben).
 - Wo bin ich schuldig geworden? Wem muss ich Vergebung schenken?
 - Wie sieht es jetzt unter'm Strich aus? Bilanz.
 - In der Krise sind wir offen für Neues, denn das Alte funktioniert nicht mehr. Neue Fragen verlangen eine Antwort. Neue Situationen stellen unser Denken auf den Kopf. Wir werden in Lebensbereiche geführt, die wir nie zu denken wagten. Neues wird von uns gefordert und neue Seiten können wir so an uns entdecken → großartige Chancen!

2. Die Krise ist der Zeitpunkt schlechthin, um Gott selbst ernst zu nehmen

Wo ist Gott? Wer ist Gott? → Eine neue Chance, Gott neu kennen zu lernen:

- a. Alte Bilder von Gott verabschieden: der Strafende / der mich doch nicht so wirklich kennt und liebt / der Gott, der nicht so funktioniert, wie ich es möchte / der letztlich doch fern bleibt ...
 - b. Chance, *den* Jesus in den Blick zu nehmen, der allen Schmerz auf sich genommen hat, der in seinem Tod die Auferstehung aus all meinem Tod und Leid schon erwirkt hat. Nur bei ihm gilt: Im Tod ist das Leben - und so kann Jesus uns in dieses Geheimnis hineinnehmen - in unserer Krise, unserem Leid, unserem Schmerz.
 - c. Was können wir tun? Stille, Suchen, Beten, Lesen (Bibel / Beispiele aus der Geschichte): da bleibt nichts Frommes übrig. Nur was im Feuer geläutert wurde, hat Bestand → In die Tiefe zu wachsen geht nicht an der Oberfläche entlang. Die Qualität der Tiefe ist meistens erlitten, weil sie nicht das Bequeme meint, das leicht zu Habende.
3. In der Krise scheidet sich das Wesentliche vom Unwesentlichen. Vieles relativiert sich. Werte werden neu fokussiert und definiert.
 4. In der Krise kann Jesus uns auf neue Weise erreichen. Vielleicht wird uns alles genommen und wir stehen nackt in der Welt. Wir haben kein Ansehen mehr, nichts, auf das wir stolz wären, wir haben nichts zu geben: leere Hände, Nichts. UND: Jesus ist am tiefsten Grund unter uns und fängt uns auf. Wir können nicht tiefer fallen als in Gottes Hand.
 5. In der Zeit der Krise kann das Wort Gottes auf neue Weise zu uns sprechen: wir hören anders, selektieren anders, identifizieren uns mit anderen Versen, fokussieren andere Texte. Unser Blick auf das Wort erweitert sich.
 6. Was ist mit Krisen, die so unvorstellbar schrecklich sind: Mein Kind stirbt / eine tödliche Krankheit / ein Unfall mit dauerhaften körperlichen Schäden / Behinderung / ein außereheliches Verhältnis / Verlust von Haus und Hof / Vergewaltigung ...?

Auch hier gilt: wir brauchen

- a. Gute Begleitung (lang genug, fachlich kompetent: Traumatherapie / Medikamente / Seelsorge...)
 - b. Zeit (alles hat seine Zeit, seinen Zeitpunkt. Gott hat einen langen Atem mit uns – seinen lebendigen Atem. ER ist die ZEIT...)
 - c. Gemeinschaft (sozial und im Glauben)
7. Wunden hinterlassen Narben → wir müssen mit ihnen leben lernen.
 8. Psalm 23: in der Krise als „Krücke“, nach der Krise als Stab, der mir weite Sprünge – der Dankbarkeit – machen hilft.

Der Begriff Krise (___) besteht jeweils aus einem Schriftzeichen der Begriffe Gefahr (___) und Chance (___)

Was stimmt ist, dass jeweils ein Zeichen der Begriffe Chance und Krise ein und dasselbe ist: __.
Krise = Gefahr + Chance (als kleine Merkhilfe, aber nicht als Interpretation!!)